

Perspektivwechsel: Der Frosch im Brunnen

Hinweise für Lehrkräfte

Thema

Perspektivwechsel, Begrenztheit von Erfahrung, Infragestellen von Gewissheiten

Klasse / Fach

Sek I / II, Ethik / Philosophie

Dauer

ca. 30–45 Minuten

Ziel der Stunde

- Schüler erkennen, dass Wahrnehmung und Urteil begrenzt sind
- sie setzen sich mit unterschiedlichen Perspektiven auseinander

Ablauf (Vorschlag)

1. Einstieg (5 Min)
Frage: „Woher weißt du, wie die Welt ist?“ (kurze Sammlung)
2. Text lesen (5 Min)
Geschichte lesen (still oder gemeinsam)
3. Erste Reaktion (5 Min)
Was irritiert? Was bleibt hängen?
4. Arbeitsphase (5–10 Min)
Aufgaben bearbeiten (Einzel / Partnerarbeit)
5. Austausch (15 Min)
Ergebnisse sammeln, Unterschiede sichtbar machen

Didaktischer Hinweis

- Nicht auf „richtige“ Interpretation hinsteuern
- Widersprüche stehen lassen
- Irritation bewusst nutzen, nicht auflösen

Der Frosch im Brunnen

In einem alten Brunnen lebt ein Frosch.

Eines Tages besucht ihn eine Schildkröte aus dem Meer.

Der Frosch sagt:

„Weißt du, wie gut es mir geht?

Ich springe bis zum Rand,

ruhe auf losen Ziegeln.

Ich wühle im Schlamm

und tauche im Wasser.

Keine Muschel, keine Krabbe,

kommt an mich heran.

Alles gehört mir.

Ich genieße den Brunnen,

wann ich will.

Mehr braucht man nicht.

Komm, sieh es dir an.“

Die Schildkröte versucht hineinzusteigen

und bleibt stecken.

Sie zieht sich zurück.

Dann erzählt sie vom Meer:

Es ist weit,

tausend Meilen breit, unfassbar tief.

Überschwemmungen vergrößern es nicht.

Dürre verkleinert es nicht.

Es bleibt, wie es ist.

Darin liegt seine Größe.

Der Frosch verstummt.

Quelle: Frei nach Zhuangzi, basierend auf der Übersetzung von Richard Wilhelm (eigene Bearbeitung)

Arbeitsauftrag (5–10 Min.)

1. Markiere im Text: Wie sieht sich der Frosch?
2. Warum prahlt er?
3. Was zeigt die Schildkröte – und was nicht?

Diskussion (Plenum, ca. 15 Min.)

- Wo sind wir selbst „im Brunnen“? (z. B. Schule, Social Media, Freundeskreis)
- Reicht unsere Erfahrung, um sicher zu urteilen?
- Wie kann man sich mit Menschen verständigen, die unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben?
- Wie geht man damit um, wenn man mit seiner begrenzten Sicht konfrontiert wird?
- Was könnte es heute heißen, „das Meer zu sehen“?
- Ist der Frosch nur unwissend oder vielleicht dumm? Wo liegt der Unterschied?

Mini-Transfer (5 Min.)

- Beschreibe eine Situation, in der du deine Meinung später geändert hast.
- Was hat sie verändert?

Mögliche Denkrichtungen

Aufgabe 1: „Wie sieht sich der Frosch?“

- Als Herrscher („Alles gehört mir“)
- Als Experte („Keiner kommt an mich heran“)
- Als Genügsamer („Mehr braucht man nicht“)
- Als Gastgeber („Komm, sieh es dir an“)

Didaktischer Punkt: Alle Lesarten sind möglich – es geht um das Erkennen von *Selbstbildern*, nicht um „die eine“ Deutung.

Aufgabe 2: „Warum prahlt er?“

- Weil er echte Freude empfindet (kein böser Stolz)
- Weil er keine Alternative kennt (kein Vergleich)
- Weil er teilen möchte („Komm, sieh es dir an“)

Zhuangzis Pointe: Nicht der Frosch ist „schlecht“ – problematisch ist das *Halten* an begrenzten Maßstäben.

Aufgabe 3: „Was zeigt die Schildkröte – und was nicht?“

Sie zeigt: Eine größere Dimension, Beständigkeit, eine andere Logik von „Größe“

Sie zeigt nicht: Dass der Brunnen „wertlos“ ist oder dass sie selbst „alles“ weiß

Zhuangzis Impuls: Perspektiven *ergänzen*, nicht *ersetzen*.

Für die Diskussion:

- Wenn Schüler:innen sagen „Der Frosch ist dumm“ → Nachfragen: „Was würde sich ändern, wenn wir sagen: Er kennt nur nichts anderes?“
- Wenn die Schildkröte als „allwissend“ gelesen wird → Erinnern: Sie steckt im Brunnen fest, kennt ihn also nur von außen. Und auch das Meer ist nicht „alles“: Sie kennt nicht den Himmel, die Flüsse, die Berge...
- Das Verstummen am Ende: Ist es Beschämung? Nachdenken? Eine Öffnung?

Lizenz

Dieses Arbeitsblatt darf für Unterrichtszwecke frei verwendet und weitergegeben werden.

Eine kommerzielle Nutzung ist nicht gestattet.

Bitte nennen Sie die Quelle: Denk(mal) Zhuangzi / Marcel Baumert (denk-mal-zhuangzi.net)